

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 36

Artikel: Ein guter Einfall : die Gymnastiklehrerin im Ferienort
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

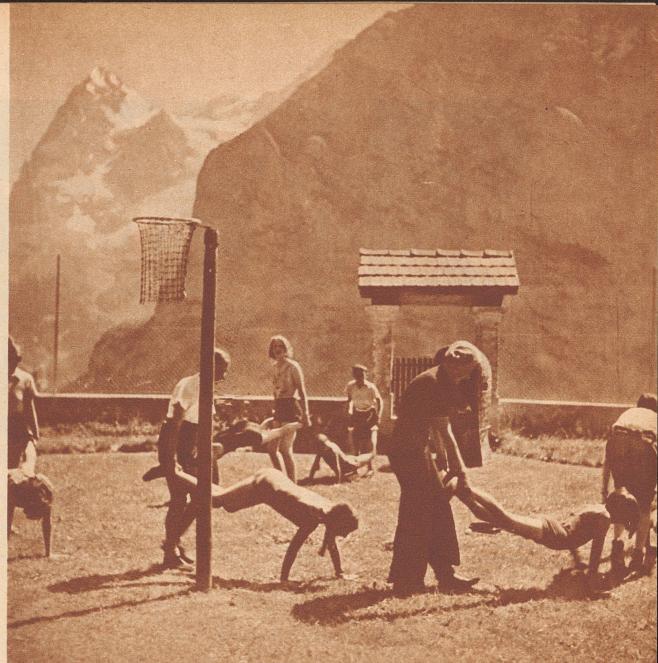
Ein guter Einfall

Die Gymnastiklehrerin im Ferienort

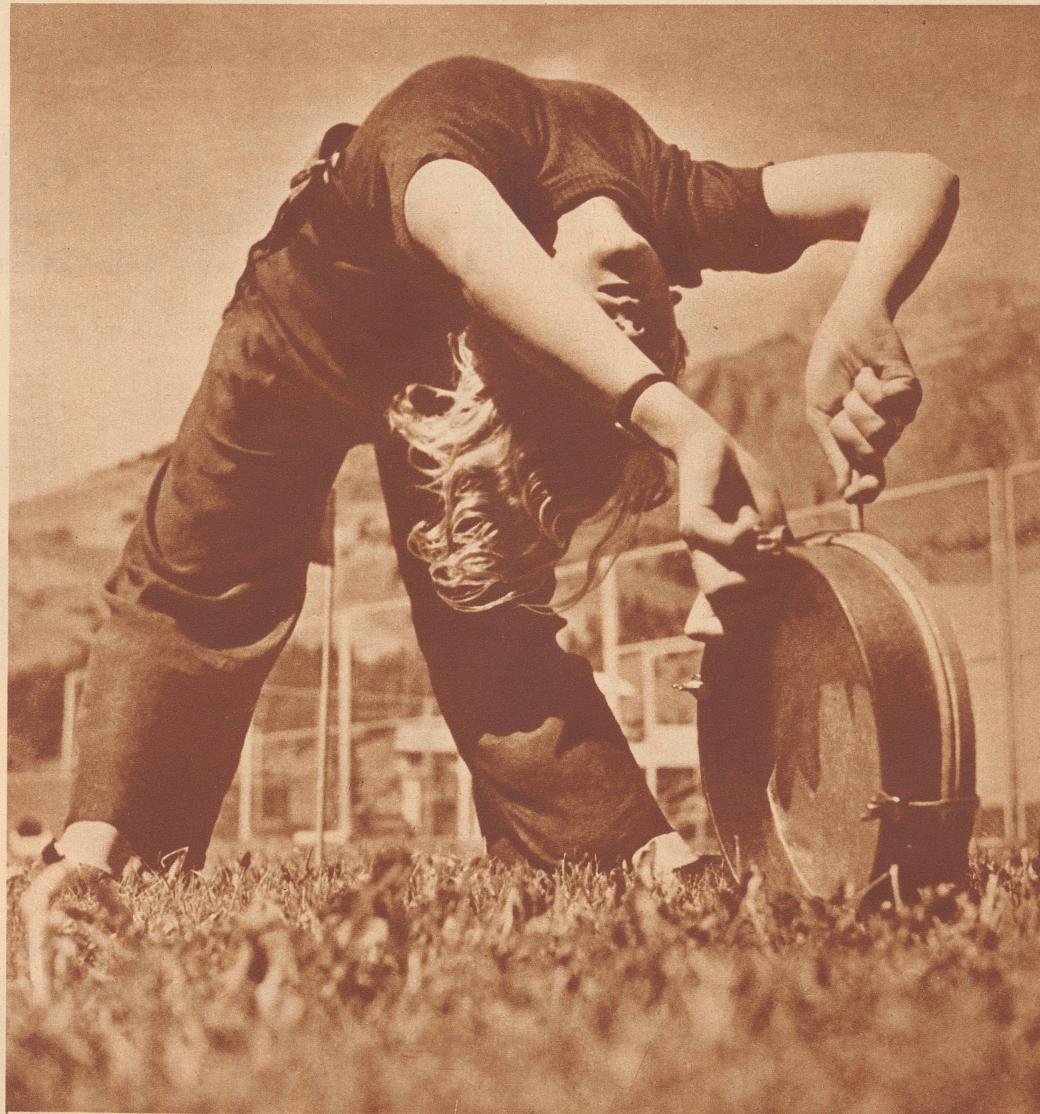


Vorbereitungen für den Abend. Bet Sutter malt ein Plakat, auf dem sie den Gästen von Mürren anzeigen, daß am Abend ein Ball stattfindet.

Der Winter ist die eigentliche Saison für Gymnastiklehrerinnen. Der Sommer aber, mit seinen vielen Möglichkeiten zum Schwimmen und anderm Sport, ist das, was man in den Rhythmischeschulen die flausche Zeit nennt. Viele der Schüler sind dann in den Ferien und so ist die Lehrerin fast gezwungen, eine längere Ruhezeit einzuschanzen ... Rasten aber bedeutet Rosten. Soll der Sommer verlorene Zeit sein? Eine junge St. Gallerin, Bet Sutter, hat dieses Problem in glänzender Weise gelöst. Wann hätte der Mensch eher Zeit und Lust, Gymnastik zu treiben als in den Ferien, dann, wenn er frei von sonstigen Pflichten ist, wenn der ganze Tag wie ein unbeschriebenes Blatt, das er mit



Berge und Gletscher im Hintergrund, als Turnplatz der idealste Rasen, alle Voraussetzungen zu einer lebendigen Gymnastikstunde sind vorhanden.



möglichst angenehmen Zeichen zu versehen hat, vor ihm liegt. Bet Sutter hat sich aus dieser Erkenntnis mit Hoteldirektionen und Kurverwaltungen in Verbindung gesetzt — und so ist der Sommer für sie nicht eine Zeit des Rastens und Rostens geworden, sondern Hochsaison.

In einer der schönen Gegenden des Berner Oberlandes treibt sie mit ferienfrohen Kindern und Erwachsenen Gymnastik. Ihre Ferienpflichten erschöpfen sich aber nicht, indem sie ihren Schülern Hüpf-schritte und Weitsprünge bringt. Des Abends vertauscht sie den Trainingsanzug mit dem Gesellschaftskleid und sorgt im Ballsaal, in der Bar dafür, daß sich niemand langweilt. Sie organisiert Tanzabende, Gesellschaftsspiele und wenn sie gelegentlich ein mit den Kindern eingeübtes Märchenspiel zur Aufführung bringt, dann sind es nicht allein die Kurgäste, welche sich als Zuschauer einfinden, auch die Einheimischen von Mürren sind immer zahlreich vertreten. Sprachkenntnisse und Organisationstalent, das sind wohl die Voraussetzungen, damit eine Gymnastiklehrerin ihr Arbeitsfeld aus dem Stadtstudio für einige Monate in ein Hotel verlegen kann.

AUFNAHMEN
VON PAUL SENN

Bet Sutter zeigt ihren «Ferenschülern» eine schwierige, aber schöne Übung.